

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 22

Artikel: Liebesweise
Autor: Schnetzer, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

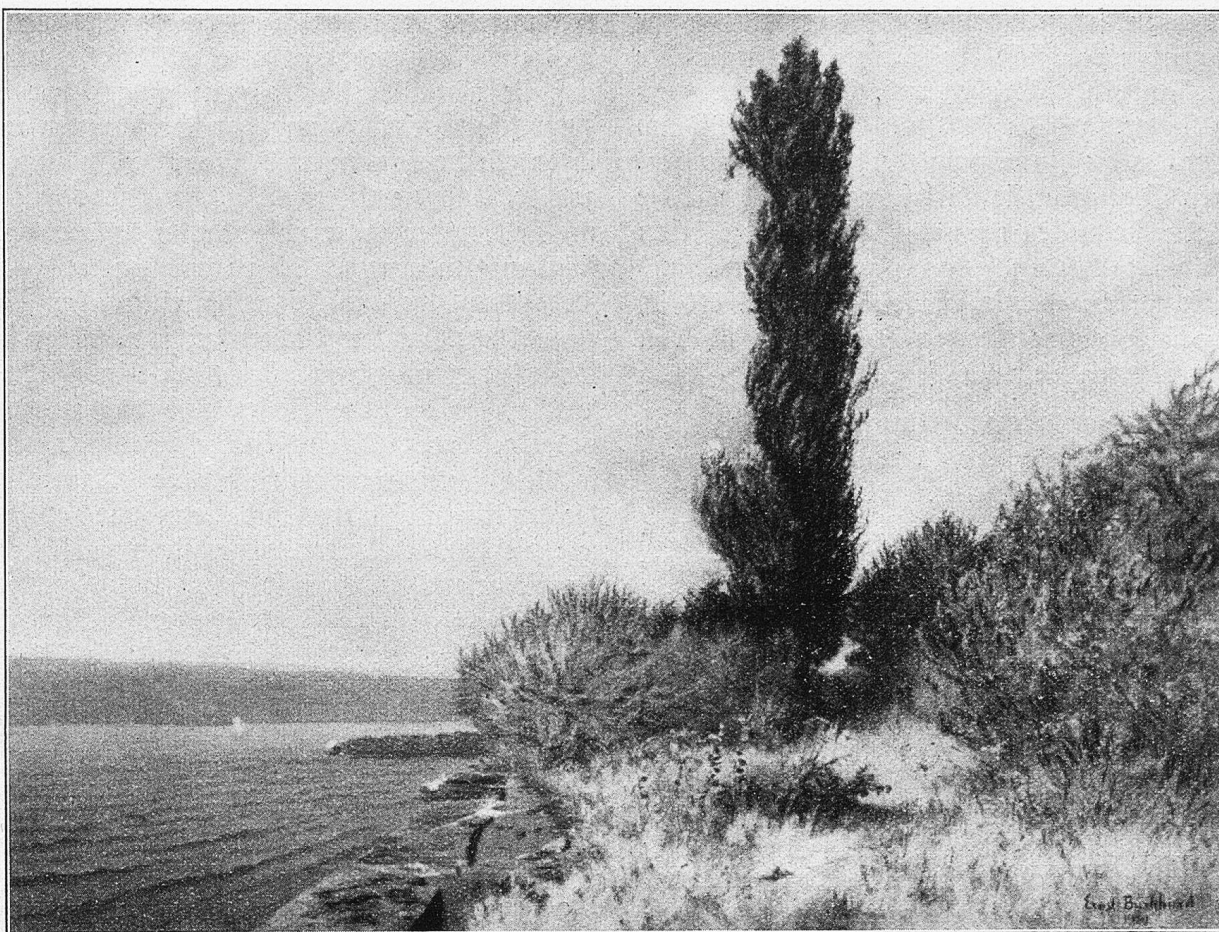
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ufer an der Bächau.

Von Ernst Burthard, Richterswil.

Liebesweise.

Du bist nun die volle Schale,
die der Herr mit weiser Hand
meinem ganzen Ich zum Mahle
hält an meines Lebens Rand!

Du bist nun der Trank des Mutes,
der in mich hinübersteigt,
wenn das Dürsten meines Blutes
sich zu deiner Seele neigt!

Du bist nun die Schicksalswelle,
die in meinem Herzen bebt
und mich endlich in die Helle
meines Erdenzieles hebt!

Rudolf Schneyer.

Großmutter als Erzieher?

Im vorigen Sommer lernte ich eine Familie mit drei Kindern im Alter von 5—13 Jahren kennen. Wir freundeten uns bald näher an, und zunächst fühlte ich mich in dem neuen Kreise ganz wohl, bis ich merkte, daß Eltern und Kinder sich gar nicht recht verstanden und die Kinder daher in allem zur Großmutter

hielten. Es gab Zank und Meinungsverschiedenheiten, und Harmonie und Behaglichkeit, die guten Geister so vieler anderer Familien, schienen in diesem Kreise gar keine rechte Heimstätte zu haben. Die Eltern, die sich infolge beruflicher Inanspruchnahme sowie zahlreicher Verstreuungen ihren Kindern allerdings wenig